



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

139 (27.5.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250891)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erste Ausgabe um 6 Uhr. Bezugspreis: fünf Jahre monatl. 1,70 und 30 Pf. Tagesblätter in anderen Bezugsstellen abgeholt 1,70 RM., durch die Post 1,75 RM. Abg. 42 Pf. Belegpreis. Abbestellungen bis spätestens 23. bis den folgenden Montag

Verlagspreis: Nach der jeweils gültigen Anzeigenpreisliste. Der Zeitungspreis Nr. 14. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, in bestimmten Plätzen und für fernschickliche Anzeigen. Verlagsort: Mannheim

Donnerstag, 27. Mai 1943

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: H. 1, 4-6, Hauptpostamt Mannheim 20 01. Telefon-Nr.: 241111. Telefax-Nr.: 241111. Draht-Nr.: 241111. Adressen: Mannheim

154. Jahrgang — Nummer 130

Zuerst Deutschland oder Japan? Churchill und Roosevelt sind sich über diese entscheidende Frage immer noch nicht klar!

Luftoffensive und Luftabwehr

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Vissabon, 27. Mai.

Nach den neuesten hier aus Washington vorliegenden Meldungen sind Roosevelt und Churchill zu keiner klaren Entscheidung über die Frage „Europa first“ oder „Pacific first“ gelangt. Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten drängt auf eine Generaloffensive gegen Japan und es scheint, daß Roosevelt dem immer stärker werdenden Trend nachgeben wird, während Churchill alles auf die erste militärische Aktion gegen die Achsenmächte abzielt. Auf Churchill wirkt Stalins hartnäckiges Tragen auf schnelle Entlastung der Sowjetunion, dem europäischen Kriegsschauplatz den Vorrang in den angloamerikanischen Kriegsgesprächen einzuräumen, während Roosevelt die Stimmung der US-Bevölkerung in Rechnung stellen muß.

Nach einer United-Press-Meldung wurde in Tschungking offiziell mitgeteilt, daß die Japaner in letztem Tempo große Verstärkungen an Mannschaften und Material in das mittlere Kampfschiffchen. Nach den Kämpfen am Lungking-See würden größere Kämpfe längs des Yangtsekiang im westlichen Bereich erwartet. In diesem Gebiet hätten die Japaner schon starke Streitkräfte und große Mengen von Kriegsmaterial nach Westen gebracht. Die Briten aus Jejangtsin, 35 Kilometer nordwestlich von Nanking, erreicht, wo sie die gegnerischen Befestigungen am Meer bedrohen.

Tschungking ärgert sich über Wavell
Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 27. Mai.

In Tschungking hat man nach Berichten aus Schanghai zwar mit freundlicher Miene, aber doch mit vernehmlichem Reiz die guten und schlechten Nachrichten über die Tätigkeit von Feldmarschall Wavell vernommen. In einer Zeit, da die Stillbesetzung Tschungking verweigert und die Truppen Tschungking mehrere wichtige strategische Stellungen im Inneren Chinas verloren, während die Japaner die anglo-indischen Truppen auf der letzten Ecke Bar-

mas hinaufwerfen, behauptet Wavell in Amerika aufeinanderfolgend Baseballspiele und entwickelt sich zu einem beliebtesten Spieler dieses Sports. Er verliert, so wird aus Washington gemeldet, seine Gelassenheit, sich ein solches Spiel anzusehen und sei stolz darauf, von Wavell, dem bekanntesten amerikanischen Fußballspieler, ein Autogramm erhalten zu haben. In Tschungking heißt man fest, daß der britische Marschall zur Zeit auf ein asiatisches Schlachtfeld gehöre und nicht auf einen amerikanischen Sportplatz.

Erweiterung der Luftangriffe auf Australien
E.P. Schwandl, 25. Mai.

Die über dem Erasmush-Golf an der Küste Westaustraliens durchgeführten japanischen Fliegerangriffe haben die Bevölkerung der australischen Bevölkerung auf das Äußerste gereizt. In den Berichten aus Australien, die Australier verlangen nach drücklich von den Engländern und Nordamerikanern die sofortige Verstärkung der australischen Luftwaffe. Der Erasmush-Golf ist der südliche Punkt an der australischen Küste, der bisher von japanischen Flugzeugen bombardiert worden ist.

Die britische und amerikanische Luftwaffe hat ihre letzten Terrorangriffe gegen Deutschland und Italien bitter beschließen müssen. 44 englische Nachtbomber gingen bei dem letzten Angriff auf Dortmund verloren, 27 wurden bei dem vorgestrigen Angriff auf Weidenhofen abgeschossen. 44 englische und amerikanische Bomber, darunter eine ganze Reihe von fliegenden Festungen, hielten die deutschen und italienischen Jäger und Nachtjäger über dem Mittelmeerraum heranziehen. Das sind Verluste, die unseren Feinden zu denken geben, und die begreiflich machen, daß, wie die „New York Times“ resümiert feststellt, nach jedem Luftangriff die Moral in den Achsenmächten gesunken ist infolge der vielen Plünder, die leer blieben. Wie viele solcher Plünder es mittlerweile schon geworden sind, geht aus dem Eingangsbericht des Luftwaffenberichts des „Evening Standard“ hervor, daß allein die Verluste der britischen Luftwaffe seit Kriegsausbruch 46-47.000 Mann betragen. Und die Verluste werden nicht kleiner, sondern größer, die deutsche Luftwaffe nicht schwächer, sondern härter, sondern immer überlegen.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Kreise, die von den Dingen etwas verstehen, die Möglichkeit der Dinge sehen, weil sie sie an eigenen Leiden vergleichen, die Hoffnung, Deutschland und die Achsenmächte lediglich durch die Luftoffensive besiegen zu können, aufzugeben haben. Sie sind sich klar darüber, daß weder die

Verteidigungskraft der deutschen militärischen Luftabwehr zu zerbrechen ist, noch die Moral des deutschen Volkes durch solche Luftoffensive gebrochen werden kann, noch das Industriepotential Deutschlands soweit ausgeschaltet werden kann, daß es Deutschland zu einer Resignation in seiner Kriegsführung zwingen würde.

Mit diesem Eingangsbericht, daß der englisch-amerikanischen Luftoffensive der letzte entscheidende Stoß fehlt, ist aber gleichzeitig die wesentliche Kriegslehre der Churchill'schen Theorie. Denn Churchill ist es, der diesen Luftkrieg gegen Deutschland als sein besonderes Patent beansprucht und bei jeder Gelegenheit auch beibringt. Er hat sich an dieser Theorie schon damals begeistert, als er, die Marine im Grunde und den flachen Stillschlag auf dem Kopf, über die Trümmer der von deutschen Bomben zerrissenen Dächer Londons stolperte und den Londonern die Bombardierung Deutschlands als Vergeltung versprach — wobei er freilich vorgab hinzuzufügen, daß in Wirklichkeit die deutschen Luftangriffe bereits die gerechte Vergeltung dafür waren, daß die Mächte die deutschen Städte unprovoziert und trotz aller Warnuna monatelang vorher angegriffen hatte! Churchill hat dann mit dem milden Gitter, mit dem er sich allen Gelegenheiten widmet, seinen Vorschlag wieder, den Bombenkrieg gegen Deutschland als den englischen Spezialkrieg vorzubereiten. Er hat mit Rücksicht die englische Bombenwaffe als Terrorwaffe entwickelt und sich unter diesem Gesichtspunkt z. B. energisch und mit Erfolg gegen den Bau von Sturzflugbomben gewandt, die wohl für den militärischen Kampf — wie die deutsche Anwendung zeigt — von außerordentlichem Wert sein können, aber für die Bombardierung ziviler Städte und Dörfer überflüssig sind. Er hat schließlich immer und immer wieder, zuletzt bei seinen Erklärungen in Washington, die Luftwaffe als die eigentliche Trumpfwaffe gegen Deutschland gepriesen, die über kurz oder lang Deutschland moralisch und wirtschaftlich korrumpieren und es zum Frieden zwingen würde.

Die verantwortlichen Männer der RAF sind den Ideen und dem Programm ihres Premiers begeistert gefolgt. Auch sie waren zunächst von der entscheidenden Bedeutung der Luftwaffe und ihres terroristischen Einflusses für die Niederwerfung Deutschlands überzeugt. Der Beginn der großen Luftoffensive hat sie in einem wahrhaft leidenschaftlichen Enthusiasmus gefaßt. Der Kommandant der englischen Bombenwaffe, Luftmarschall Bomal, erklärte damals nach dem ersten großen Luftangriff auf Köln, wenn er jede Nacht 1000 Flugzeuge gegen Deutschland einsetzen könnte, könnte er die Garantie übernehmen, daß Deutschland innerhalb eines Monats Frieden machen müsse. So würde sich eben die Luftoffensive ein bisschen länger halten, aber man könnte sicher sein: nach sechs Monaten würde sie ihr Ziel erreicht haben und Deutschland friedlos sein. Es sind seit dieser Ankündigung etliche Monate mehr ins Land gezogen und Deutschland ist nicht friedlos geworden; wohl aber sind, höchst bemerkenswerterweise, Bomal und seine Vorgesetzten zum ursprünglichen Enthusiasmus weit abgekommen und zu der entgegengesetzten Auffassung gelangt: daß die Luftwaffe allein es doch nicht schaffen könnte!

Diese neue Erkenntnis drängt sich auch in Amerika vor. Es ist höchst interessant, daß der Streit, ob die Panzer- oder die Flugzeugaufklärung den Vorrang im nationalen Abwehrprogramm haben sollte, jetzt zugunsten des Panzers entschieden worden ist — nachdem man zwei Jahre lang die gegenteilige Politik vertreten hatte. In diesem Zusammenhang ist auch in England und Amerika den Streit der Wehr im USA-Oberkommando in Europa viel verworren worden. Während General Andrews, der bisherige Oberbefehlshaber, der bekanntlich in Island einem Flugzeugangriff zum Opfer gefallen ist, als Spezialist des Luftkrieges galt — er war der erste General der Luftwaffe in der USA-Wehrmacht — gilt sein Nachfolger General Devere als Spezialist der Panzerwaffe. In englischen Kreisen ist das so unverständlich als grundsätzliche Ablehnung der Theorie des Luftkrieges als des entscheidenden Kriegsfaktors bezeichnet worden, daß General Devere sich zu einer öffentlichen Versicherung seiner Überzeugung von der Notwendigkeit, den Luftkrieg gegen Deutschland weiterzuführen, veranlaßt sah.

Alle diese Anzeichen und Andeutungen machen uns nun gewiß nicht irre. Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß unsere Gegner den Luftkrieg gegen Deutschland einstellen oder seinen rein terroristischen

Heftige Durchbruchversuche der Sowjets gescheitert

40 Sowjetpanzer zerstört / 63 Flugzeuge abgeschossen / Im Mittelmeerraum 29 Flugzeuge vernichtet

(Zusammenfassung der R.M.Z.)
+ Führerhauptquartier, 27. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Gegen die Offensiv des Kuban-Brückenkopfes trafen die Sowjets gestern mit mehreren Divisionen zu heftigen Angriffen an. Unsere Truppen, von Kampf- und Nachkampfliedern bewehrt, der Luftwaffe unterstützend, schlugen den Feind im Gegenangriff zurück und brachen die

immer wiederholten Durchbruchversuche des Gegners zum Scheitern. Die Volksgewalt erlitten hohe blutige Verluste und verloren mehr als 40 Panzer.

Im finnischen Meerbusen lief ein sowjetisches U-Bootboot auf eine deutsche Minenperle und sank. In den Gewässern der Fischer-Dalbinsel versenkten schnelle deutsche Kampflinzen ein feindliches Frachtschiff von 15.000 BRT, und warfen ein Küstenfahrzeug in Brand.

An der Ostfront wurden gestern 63 Sowjetflugzeuge bei fünf eigenen Verlusten abgeschossen.

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe am 25. und 26. Mai 29 britische und nordamerikanische Flugzeuge, darunter 13 viermotorige Bomber. Vor der nordafrikanischen Küste wurde ein feindlicher Zerstörer in der Nacht zum 25. auf 26. Mai durch Bomben schwer getroffen.

Der 248. Eichenlaubträger
Hb. Berlin, 26. Mai.

Der Führer verlieh am 26. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Martin Graf, Kommandeur einer Infanterie-Division als 248. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Fliegtod des Generals Hoffmann v. Waldau
Hb. Berlin, 26. Mai.

Der Befehlshaber eines Luftwaffenkommandos, General der Flieger Hoffmann von Waldau, fand auf einem Dienstoffizier

seiner Frontlinie den Fliegtod. General der Flieger Hoffmann von Waldau hat sich an maßgebender Stelle des Führerhauptquartiers der Luftwaffe hervorragende Verdienste erworben und an der Front als vorbildlicher Soldat und Befehlshaber ausgezeichnet.

Eichenlaub für rumänischen Stützpunktkämpfer
Zusammenfassung der R.M.Z.

+ Bukarest, 27. Mai.

Der deutsche General beim Oberkommando der Rumänischen Wehrmacht, General der Kavallerie Hansen überreichte in der Wohnung der Gattin des feindlichen Stützpunktkämpfers rumänischen Divisionen Generalstabes das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. In seinem ehrenvollen Wort hob General Hansen besonders die heldenhafte Tapferkeit hervor, mit der die Gruppe Vaszar, an der Spitze der Divisionenkommandeure verfaßt, in den schweren Kämpfen Ende 1942 für die Ehre der rumänischen Waffen gekämpft habe.

Der italienische Wehrmachtsbericht
(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Rom, 27. Mai.

In der Nacht zum 26. Mai griffen italienische Torpedobootjäger einen im Ägäischen Mittelmeer fahrenden stark bewehrten feindlichen Geleitzug an. Ein Zerstörer erhielt einen schweren Torpedotreffer.

In der gleichen Nacht griffen italienische Bomber die Straße und die Eisenbahnlinie zwischen Maritima und Ci Teba an. Feindliche Flugzeuge griffen verschiedene Ortschaften auf Sardinien sowie Pantelleria an, ohne bedeutenden Schaden zu verursachen. Sechs Flugzeuge wurden von der deutsch-italienischen Luftabwehr, weitere zwei von Jagdflugzeugen abgeschossen. Ergänzend wird hierzu mitgeteilt, daß die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung infolge der im heutigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Luftangriffe insgesamt sieben Tote und 21 Verletzte betrug.

Zwangsleihe in Nordafrika
Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 27. Mai.

Die anglo-amerikanischen „Betreiber“ von dem großen Einvernehmen von Straub der öffentlichen und privaten Wirtschaft des französischen Kolonialreiches einen weiteren schweren Schlag zugefügt. Die von der Bevölkerung eine Anleihe aufzulegen, die „amerikanische Anleihe für Frankreich“ genannt wird, im weiten betreffen sind die bestehenden Kreise der Hochfinanz und Franzosen, die aus ihrer tiefen Abhängigkeit gegen die Unterdrücker kein Hehl gemacht haben. Die Juden und die de-Gaullisten hingegen bleiben auch weiterhin ungeschoren. Wenn sich aber die Engländer oder die Franzosen trauen, hat der neuen Regierung gefällig zu erweisen, so werden sie hinter Schloß und Riegel gebracht, während ihr das und Gut der Weidungnahme verweigert.

Roosevelt fährt nach Kanada
Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 27. Mai.

Der kanadische Premierminister Mackenzie King, der kürzlich Washington einen Besuch abgeleistet hat, erklärte jetzt in Ottawa, daß Roosevelt binnen kurzem einen Gegenbesuch in Kanada machen werde. Anlässlich der gegenwärtigen harten Finanzverhältnisse des Präsidenten sei jedoch der genaue Zeitpunkt des Besuchs noch nicht festgesetzt.

Japans Offensive gegen Tschungking
Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 25. Mai.

Nach einem Sonderkommunikat, das in Tschungking am Mittwoch herauskam, rücken sechs japanische Divisionen schnell gegen die Hafenstadt an. Die neue Offensive, der das erste Mal des entscheidenden Kampfes um den Yangtsekiang ist, geht, wie Reuters aus Tschungking berichtet, zu einer Operation gegen die Hauptstadt Taipei über. Große Kämpfe folgten am südlichen Ufer des Flusses innerhalb der wichtigen Basis Nanking. Weiter westlich sei es großen japanischen Verbänden gelungen, den Fluß zu überqueren um an der Offensive teilzunehmen.

Washington muß versuchen auf Hintertüren zu seinem Ziel zu kommen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Vissabon, 27. Mai.

Die amerikanische Abordnung auf der Lebensmittelforen in Hot Springs stellte gestern den Antrag, in den nächsten Wochen, jedenfalls vor dem 15. Juli, eine Zwischenkonferenz abzuhalten, auf der die Aufgabe der Ernährungsforen weiter durchzuführen werden soll. Auf dieser Zwischenkonferenz soll ein ins einzelne gehender Plan für die Errichtung eines provisorischen, aber für alle Staaten gebundenen Organismus ausgearbeitet werden, der das Problem der Lebensmittelforen und der Agrarwirtschaft in allen Ländern der Erde lösen soll.

Dies aber gerade war die Aufgabe der letzten Konferenz. Amerika hat sich bisher nicht in allen Punkten durchgesetzt, da vor allem die Vertreter der Sowjetunion von einer akademischen Diskussion einer Agrarpolitik auf lange Zeit nichts wissen wollten, sondern energisch darauf bestanden, daß die Konferenz sich in erster Linie mit sofortigen Lebensmittelforen nach der Sowjetunion befaße, da die Sowjets dringend diese Lebensmittel brauchten. In amerikanischen Kreisen aber ist man völlig anderer Ansicht, und der Vorzug der Konferenz erklärte gestern Abend kategorisch, die Frage der Lebensmittelforen anderer Länder gehöre nicht zum Aufgabenbereich der gegenwärtigen Konferenz. Präsident Roosevelt habe ein solches Projekt gefaßt.

In Amerika legt man bekanntlich Wert darauf, schon jetzt die Fundamente einer künftigen Beherrschung des Weltmarktes zu legen, denn an anderen Fragen ist ihm nicht das geringste gelegen. Infolgedessen macht man jetzt den Versuch, die wichtige Frage auf eine kleinere Konferenz abzuwälzen, die wahrscheinlich in Washington stattfinden soll, als unter direkter Kontrolle der amerikanischen Bundesregierung stehen würde.

Südamerika wird der Brotkorb höher gehängt
Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 27. Mai.

In südamerikanischen Wirtschaftskreisen ist man nach den letzten Berichten aus Buenos Aires nicht mit den künftigen Beziehungen der Regierung der USA und Ra-

das aufstrebend, die sich in ihren Vereinbarungen darauf festgelegt haben, ab 1. Juni die Ausfuhr beider Länder nach Überamerika nach einem einheitlichen Plan zu regeln. Diese Vereinbarungen waren infolge des Mangels an Transportmitteln notwendig geworden. Man sieht sich in Washington gezwungen, die vorhandenen Materialien und den Schiffraum im Interesse der Kriegproduktion so umfänglich wie nur irgend möglich auszuwerten.

Infolgedessen sollen künftig Vieerzeugnisse nach Überamerika auf das Mindestmaß des lebenswichtigen Bedarfs dieser Länder herabgedrückt werden.

Das Ausmaß dieses Mindestbedarfs der südamerikanischen Republik wird aber einseitig in USA und Kanada, das heißt praktisch nur in den USA bestimmt. Die Abhängigkeit der Wirtschaft Südamerikas von den Beschlüssen Washingtons und Wallstreets wächst damit erneut.



Auf Banditenfang bei Noworossijsk

In einem kleinen Hafen an der Kaukasusküste bei Noworossijsk haben sowjetische Flugzeuge nachts kleinere Banditengruppen abgesetzt. Landessigene Schützen haben die teilweise in Frauenkleidern und in deutschen Uniformen abgesprungenen Banditen, deren Helfershelfer und Schlupfwinkel festgestellt und eingekesselt. Zusammen mit der deutschen Wehrmacht geht es an die Vernichtung der Terrorgruppen. (PK.-Aufnahme: H. Kriegsbildlicher Gatzler, FBZ. Z.)

Großadmiral Dönitz grüßt Japans siegreiche Flotte

„Voll Bewunderung für ihre unvergleichlichen Leistungen“ / Zum Jahrestag des Seesieges von Tsushima

Abd. Berlin, 26. Mai.

Zum Jahrestag des entscheidenden japanischen Seesieges von Tsushima am 27. Mai 1905 hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, der verbündeten japanischen Kriegsmarine folgende Botschaft überliefert:

„Zum Tage von Tsushima sende ich der japanischen Kriegsmarine meine herzlichsten Glückwünsche. Jener zumutliche Sieg hat der Welt die Kraft des japanischen Volkes und seinen unerschütterlichen Willen zur Führung der ihm in allen getreuen Ausgebildeten offenbart. Heute bewundern wir wieder die unparterlichen Taten und die japanischen Führung und die Schlagkraft gegen Selbstverleugung, die den mächtigen Feind im Sturm überwand und

vernichtend geschlagen haben, wo er sich stellte.

Die deutsche Kriegsmarine ist stolz darauf, Seite an Seite mit der japanischen im Befreiungskampf der Jungpazifik auf den Meeren zu stehen. Die bisherigen Erfolge gegen die feindlichen Kriegsschiffe und das selbstlose Vertrauen in die soldatische Tüchtigkeit und den Kampfesmut unserer Kriegsmarine geben mir die Gewissheit des Erfolges. In diesem Sinne grüße ich die Kameraden der japanischen Kriegsmarine an ihrem Jahrestag.“

ars. Dönitz.

Großadmiral und Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine.

Hohe deutsche Auszeichnung für Yamamoto

+ Führerhauptquartier, 27. Mai.

Der Führer hat an den Tennō das nachfolgende Telegramm gerichtet:

„Für Majestät! Unter dem Heldenmut und dem heldenhaften Einsatz Ihres Flottenkommandanten, des Großadmirals Isoroku Yamamoto und in Würdigung seiner geschichtlichen Verdienste in dem gemeinsamen Kampf unserer Völker habe ich dem geliebten Helden des Ritterkriegs des Ehemaligen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern verliehen

Die Erfolgsbilanz der japanischen Marine

Abd. Tokio, 26. Mai.

Auf Grund von Zahlen, die durch die unabhängigen Stellen im Kaiserlichen Hauptquartier veröffentlicht wurden, verleiht dem hochschätzlichen Beginn des Krieges die japanische Marine 505 feindliche Kriegsschiffe. Es wurden außerdem 600 feindliche Flugzeuge ausschließlich derjenigen feindlichen Flugzeuge, die durch die vertriebenen Land- und Seestreitkräfte der Japaner abgeschossen wurden.

Japanische Verluste im gleichen Zeitraum: 30 Schiffe getötet oder beschädigt und 804 Mann getötet oder durch gewisse Selbstverleugungen (Sturz auf feindliche Ziele) getötet; dazu zu ihrem Zeitpunkt nicht zurückgeführt.

Japanische U-Boot-Erfolge im Nordpazifik

Abd. Tokio, 26. Mai.

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt am Mittwoch bekannt:

Japanische U-Boote haben in der Zeit vom 3. bis 24. 5. in den Gewässern des Nordpazifik folgende Erfolge erzielt: Versenkt wurden durch U-Boote zwei Tanker von je 15.000 BRT, sechs Frachtschiffe von zusammen 65.000 BRT, ein Transporter von 15.000 BRT.

Durch U-Boote wurden weiterhin versenkt: Vier Transporter von insgesamt 24.000 BRT.

Japanische U-Boote haben außerdem in der Zeit vom 1. April bis 20. Mai 17 feindliche U-Boote versenkt.

Washington wirbt für Moskau

Abd. Washington, 26. Mai.

Die amerikanische Diplomatie hat zur Zeit einen unerhörten starken Druck auf die Staaten Nordamerikas aus, um sie nach der Scheitern der Römischen zu einer Wiederannäherung ihrer Beziehungen zur Sowjetunion zu zwingen.

Derzeitige Beziehungen Sowjets heute nur in vermindertem Maße. Washington möchte gern einen diplomatischen Kollektivschritt eines über-amerikanischen Komplexes zu einem gemeinsamen Punkt durchsetzen und sucht in diesem Zweck nach einem geeigneten südamerikanischen Politiker, der die erforderlichen Verbindungen machen kann. Der Erfolg dieser unterirdischen diplomatischen Arbeit ist aber noch nicht erreicht, da in allen über-amerikanischen Staaten, auch in allen über-amerikanischen Staaten, die Beziehungen zu Sowjetunion gegen Moskau stehen. Der „Daily Express“, der über diese Bemühungen in Südamerika berichtet, erklärt, man sage überall, die Auffassung der Römischen sei „nur ein helles Papier“ und werde in der Praxis keine Veränderung in der revolutionären bolschewistischen Arbeit herbeiführen.

Der „Daily Express“ macht im Übrigen den Vorbehalt, die Sowjetregierung solle auch diesen Einwand nach Möglichkeit entkräften und sich in einer offiziellen Erklärung von allen kommunistischen Parteien in fremden Staaten lösen. Eherlich wäre man in Moskau, wenn man die Notwendigkeit dazu einsehe, auch zu einem solchen Schritt bereit, da eine derartige feierliche Erklärung Moskau an dem tatsächlichen Zustand von heute und gestern nicht das geringste ändern würde.

Damen den Margareten-Quartier hinunter führen. Ohne sein Gesicht von diesem Anblick zu wenden, sagte er mit vorhöflichem Sammelzungen:

„Ein tüchtiger Landwirt hätte nach einer Frau Ausschau gehalten, die glücklich wäre, ihr Vermögen mit dem meinen zu vereinigen. Entschuldigen Sie, Gräfin, das ist natürlich eine Erwägung, die eigentlich nicht in ein Anwaltsbüro gehört, aber wenn man auf die Donna blickt, dann sieht man das Leben von seiner einfacheren Seite an.“

„Graf“ nickte ihm zu.

„Ich glaube“, sagte er, „die Frau Gräfin hat es gar nicht nötig, Ausschau zu halten. — Wenn Sie das Problem von dieser Seite betrachten wollen...“

„Graf“ nickte, wie die Rote ihn ins Gesicht rief. „Bleibe man hier von den Bewunderungen, denen die Gräfin auf Terefs ausgesetzt war?“

„Sie war Mutter von zwei Töchtern; Knos, die Kette, war mit ihren Negelein Jahren fast schon erwachsen, und nun erlöste sie hier von den Andenken der Männer wie ein Schulmädchen, das dabei erlirpelt wird, wenn ein Student ihr die Notennummer nach Hause trägt.“

„Wer Sie hatte sich schnell wieder in der Gewalt und machte über sich selbst lächelnd.“

„Das ist ein Problem, lieber Graf?“

„Lauter Sie mit geminderter Lebenswürdigkeit, mit dem Willen den Herrn Graf nicht begünstigen dürfen. — er nimmt sich gleich einen Rotaritätsdampf darüber an...“ Und er strich in Gräfinns Haar.

„Vor dem hier wohnhaften Grafen Grafen, als ich ihn im Landmann in Ihrem Komitat, das Ihnen den Erfolg verleiht, sind die Karten, die zu hohen Karten, die auf den Wärdern liegen. Darunter wäre der tüchtigste Landwirt zusammengedrückt.“

Dr. Gräfin war ebenfalls aufgehoben und an das Fenster getreten. Er sah hinunter zur Donna und zu der in sommerlichen Dunst schimmernden Margareten-Infel. Es war die Stunde des Korbes, und zwischen den Ästen gab es noch immer elegante Gefährten mit edlen Pferden bevor, Wagen von Quindelnern, die mit ihren

Die Lage

Abd. Berlin, 27. Mai.

Während Roosevelt und Churchill der Welt mitteilen wollen, daß der Bolschewismus eine Unabwendigkeit im bürgerlichen Dasein geworden ist, erhebt in immer neuen Entwürfen die Macht der anderen lautenden Stimme und läßt die Menschheit erschauern und erschauern über die Möglichkeit der bolschewistischen Blutiger. Ähnliche Revolven Revolutionen haben nun gleichfalls das Feld der Welt verlassen, das die Moskauer Revolution in der kaum einjährigen Besatzungszeit Ostlands über dieses unheilvolle Land gebracht haben. Auch hier viele 10.000 von Menschen von den bolschewistischen Schergen und Verbrechen verurteilt, misshandelt und ermordet. Viele tausend Tote trübten sich würdig den grauenerregenden Massenmorden in Kertan, in der Sowjetunion und auch in der einjährigen Besatzungszeit von Ostland an. Das hat also die „Brüder in Gefahr“, für deren Sieg in England die Bolschewisten von den Rängen der Bolschewisten Sonntag für Sonntag beten lassen. Die Bolschewisten Englands und der USA haben sich in den Gravelaten in England ihre neue Weltanschauung und ihre wirklichen Ziele dokumentiert.

Während die Sowjetunion, der USA, die Welt mitteilen wollen, daß der Bolschewismus eine Unabwendigkeit im bürgerlichen Dasein geworden ist, erhebt in immer neuen Entwürfen die Macht der anderen lautenden Stimme und läßt die Menschheit erschauern und erschauern über die Möglichkeit der bolschewistischen Blutiger. Ähnliche Revolven Revolutionen haben nun gleichfalls das Feld der Welt verlassen, das die Moskauer Revolution in der kaum einjährigen Besatzungszeit Ostlands über dieses unheilvolle Land gebracht haben. Auch hier viele 10.000 von Menschen von den bolschewistischen Schergen und Verbrechen verurteilt, misshandelt und ermordet. Viele tausend Tote trübten sich würdig den grauenerregenden Massenmorden in Kertan, in der Sowjetunion und auch in der einjährigen Besatzungszeit von Ostland an. Das hat also die „Brüder in Gefahr“, für deren Sieg in England die Bolschewisten von den Rängen der Bolschewisten Sonntag für Sonntag beten lassen. Die Bolschewisten Englands und der USA haben sich in den Gravelaten in England ihre neue Weltanschauung und ihre wirklichen Ziele dokumentiert.

Wenn die genannte spanische Zeitung über die Bolschewisten in Spanien schreibt, so ist es nicht ohne Grund, daß der Krieg durch Bolschewisten auf Deutschland entfallen werden könnte, müßte als der größte Treibfen, den man begannen habe, beschnitten werden.

Im übrigen behandelte der „Manchester Guardian“ gestern in einem Artikel das System der Luftangriffe auf Gebiete, die nicht zum Kriegsschauplatz gehören. Der „Daily Express“ meint, die schweren deutschen Luftangriffe auf Ost- und Südosteuropa seien für viele Teile im Unterland die Besatzungsarmee die durch die Luftangriffe kaum unbeeinträchtigt zu lassen.

In einer Heftigkeit des „Evening Standard“ über die bisherigen Wirkungen des britischen Bombenterrorismus gegen deutsche Städte wird erklärt, der Gedanke, daß der Krieg durch Luftangriffe auf Deutschland entfallen werden könnte, müßte als der größte Treibfen, den man begannen habe, beschnitten werden.

Auch gestern schon nach einer Meldung „Standard“ Postbericht der „Revue“ und „Kultur“ über die in dem Rahmen der Dritten Internationalen „Proletarier aller Länder vereinigt euch“. Dem gleichen schwedischen Blatt zufolge sollen gestern die Moskauer „Inwesting“ bereits: „Der Weg der Befreiung der Arbeiterklasse geht immer noch durch das Blut der Herrschenden und Ausbeuter“. Mit diesem Satz des Moskauer Kommunistenbüros wird fast und fast alles wiederholt, was die schwedische „Revue“ berichtet. — Sollen der Welt vorliegen müßte. Der Welt der Moskauer „Inwesting“ bleibt unverändert wie bisher trotz Auflösung der Römischen.

Der „Berliner Bund“ schreibt: „Die Dritte Internationale führt nicht, sondern bringt jetzt auf demselben Weg in die Welt ein. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meint: „Für Toren können glauben, daß sich an der inneren Einstellung der Kommunisten durch den Moskauer Beschluß irgend etwas geändert hat.“

Abd. Berlin, 27. Mai.

„Allo gehen wir, Frau Gräfin, ich habe noch verschiedenes mit Ihnen zu besprechen.“

Der Graf nickte ihm zu:

„Denken Sie an die Verteilungsgestaltung, ich habe auf Grund des vorhin verlesenen Berichtes einen Auftrag beauftragt.“

„Dann führe er schweigend und fast demütigend der Gräfin die Hand.“

„Sie erobert sich währenddessen und dem Grafen fiel auf, daß ihre Bewegungen noch von der gleichen entsetzten Schnelligkeit waren, die er immer an ihr bemerkt hatte.“

„Sie ist geschmeidig, wie eine Amazonen, dachte er.“

Auf der Terrasse ihres am Franz-Josef-Platz gelegenen Hotels betrachtete Gräfin die dringenden Frauen mit Grafen. Es war ein wunderbarer Sommermittag, der nicht zu Ende gehen wollte. Die Luft über der Donna strömte wie eine, und die über den Hügel gepöhlten Kettenschiffe, deren sich ins Meer hinübergehenden, in den vorderen Blick, in dem sich alle Licht- und Luftspalten haben den jenseitigen Meer in kräuselnden Wellen auflösen.

Ein weißer Dampfer, in dessen goldenen Seiten das Licht sich allenthalben spiegelt, glitt, einer Wölfe gleich, auf einem leuchtenden Schwarzmeer über den Fluß.

„Alles was ging darüber hinweg, er wollte den Himmel auf die Wehren, die er der Erde bringen konnte, und erst, nachdem er sich darüber vergewissert hatte, ließ die Spannung in ihrem Gesicht nach; die kleine Hand zwischen den Augenbrauen verlor sich und sie sah eine Weile lang auf das mondäne Treiben, das den Platz belebte.“

„Sie begann an die Bedeutung der Terrasse vor der sie saßen und während eine flatternde Menge erging. In der geländeten Feuchte, die von einem Wasserfall her, der vor dem Denkmal Donas aufgestellt war, herabgeweht wurde, lag der Duft von Heliotrop, von Flieder und Porzellan.“

(Fortsetzung folgt)

Es bleibt alles beim alten...

Die Pfingsttagung der englischen Arbeiterpartei verspricht keine Überraschungen

Abd. London, 27. Mai.

Mit großem Interesse sieht man in England der für Freitag angelegten Sitzung des Exekutivkomitees der Labour Party entgegen, der die Haltung der Parteiführung zum Aufnahmestadium der Kommunisten endgültig festlegen soll. Es besteht in unterrichteten Kreisen jedoch wenig Zweifel, daß es im Laufe der Sitzung zu einer regeren Debatte kommen wird, daß die Zahl

der Kandidatenglieder aber, die für eine Aufnahme stimmen, nicht wesentlich größer sein wird als bei der letzten Abstimmung. Für unwahrscheinlich hält man es, daß sich eine Mehrheit für die Aufnahme der Kommunisten bilden wird. Der Pfingsttagung der Labour Party wird dann im gleichen Sinne entschieden wie der Exekutivkomitee. Man erwartet, in diesem Jahr zum wenigsten sei mit einer Änderung der Haltung der Labour Party nicht zu rechnen; was später werden, könnte man allerdings noch nicht sagen.

Unterdessen ist auch der Jahresbericht der Partei erschienen, der dem Pfingsttagung vorgelegt werden soll. Er ist ein schmerzhaftes Dokument, ohne Feuer, ohne Geist und ohne jede neue schöpferische Idee. Die „revolutionäre“ Forderung der Labour Party ist die Verstaatlichung der Post von England und eine höhere Kontrolle des privaten Bankwesens. Auch die Landwirtschaft soll vom Staat geplant und kontrolliert werden. Für die Arbeiterpartei werden „angemessene“ Löhne angefordert. Auf außenpolitischem Gebiet wird die Wiederherstellung einer internationalen Organisation von der Art des Völkerbundes angefordert, der auch eine internationale Wirtschaftskommission zur Seite stehen soll. In Indien soll nicht frei und unabhängig, sondern Dominion im Rahmen des britischen Empire werden. Das ist alles. In diesem sogenannten „Programm“ tritt die Köstlichkeit der Partei von den führenden Kräften Englands erneut deutlich hervor; die Labour Party und die Gewerkschaften Englands werden immer klerikaler und immer jünger.

Sir Basil Brook provoziert de Valera

Unverschämter Angriff des neuen nordirischen Ministerpräsidenten gegen Irlands Politik

Abd. London, 27. Mai.

Der irische Labour-Abgeordnete Beattie erklärte im nordirischen Parlament, als das neue Kabinett Sir Basil Brook sich vorstellte, der Regierung den Kampf anzusagen. Er charakterisierte das neue Kabinett mit folgenden Worten: „Diese Regierung ist eine Sammlung völlig ungeeigneter Politiker. Sie macht einen noch schlechteren Eindruck als die alte zurückgetretene Regierung und vertritt lediglich die seit langem verdrängte, allzu korrupte und innerlich verfallene konservativ-Parteienregierung. Mit dem Volk Irlands hat sie nicht das geringste zu tun.“

Sir Basil Brook wies sich in seiner Eröffnungsrede zum Sprecher der niederen Londoner Kammer, mit denen er auf das engste verwandt und verdrängt ist. Er erklärte, Hauptziel seiner Politik sei ein „radikales Zusammengehen mit Großbritannien“. Er bekannte

sich dann erneut, im schärfsten Gegensatz zu de Valera, zum Prinzip der irischen Teilung.

Ein einheitliches Irland kann keine Partei oder keine Regierung niemals anerkennen. Die heutige Grenze solle der Status der grundsätzlichen Verbindungen von Nord- und Südirland nicht mit der neuen Regierung denke auch nicht im geringsten an eine Wiedervereinigung mit dem irischen Volk, dessen neutrale Haltung schon deutlich genug beweise, wie grundverschieden die politischen Ideen seien, denen man in Belfast und in Dublin anhänge.

Diese Rede hat in ganz Irland großes Aufsehen erregt. Man nennt sie eine harte Beschuldigung de Valeras und des irischen Volkes und behauptet eine erneute Verleumdung der nationalistischen Sozialisten und Aufstandsbewegung in Ulster. Die irische Insel geht offensichtlich erneut für einige Tage entzweit.

Charakter abzuweichen werden. Wir lernen sie, ihren Geist, aber auch die Ausweitung ihrer militärischen Situation, die ihnen angeblich gar keinen anderen Einfluß gegen Deutschland erlaubt, zu gut, als daß wir uns hier irgendwie einschneidenden Spekulationen hinziehen würden. Wir wissen, daß wir weiter bereit zu sein müssen, und daß es uns an Gelegenheiten, diese Heredität zu beweisen, wahrscheinlich auch künftig nicht fehlen wird.

Aber im großen Programmsfeld des Krieges hat sich die Stellung der Luftkriege verändert. Die Hoffnungen, die man vor einem Jahre im allgemeinen Lager auf ihn setzte, sind verfliegen. Auch in den Verhältnissen anderer Kriege gewinnt die Luftwaffe wieder den Charakter einer Hilfskraft und verliert wieder den Nimbus, das Mittel zum Zweck zu sein. Auch sie haben erkennen müssen, daß man mit dem Krieg aus der Luft wohl gewinnen, beschleunigen und töten, aber niemals erobern und niemals tapfere Herzen zur Kapitulation zwingen kann.

Möglich, daß sie die Luft über die in einem Jahr japanischen Luftkriegs ihren aufsehenerregenden Erkenntnis in einer, allerdings kaum mehr möglichen Steigerung ihres Territoriums abzurufen werden. Aber ganz sicher, daß auch solcher Terror für nicht von der letzten und entscheidenden Erkenntnis bewahrt wird, daß der Sieg in diesem Kriege nicht denen gehört, die ihn als Würger führen, sondern denen, die ihn als tapfere Soldaten in erbittertem Kampfe an ihre Fahnen gewonnen haben!

Dr. A. W.

Washington schaltet sich erneut in Indien ein

Phillips soll wieder nach Delhi zurückkehren / Churchill wird unter Druck gesetzt

Abd. Washington, 26. Mai.

Phillips, der Sonderbeauftragte Roosevelts für Indien, ist ein alter Bekannter. Er hat gestern in einem Gespräch mit Journalisten durchdringt, daß seine Rückkehr nach Indien beschlossene Sache ist. Die erwarteten, hätten die Engländer ihn bereits mit Hand und Fuß aus Indien herauskomplimentiert. Delhi hatte aufgegeben, als er das Schiff in Kalkutta betrug, und der „Times“ Korrespondent in Indien rief ihm offen an, sich nach einem anderen, England weniger auf die Neuzeit gebenden Tätigkeitsfeld umgesehen, da Indien zweifellos zu klein für seine großen Ambitionen ist.

Wenn Phillips heute schon erklären läßt, er werde nach Indien zurückkehren, so dürfte der Präsident, mit dem er in Washington längere Zeit verhandelt, seinen Auftrag an ihn verlängert und erneuert haben. Phillips würde vor allem eine Unerbittlichkeit über sich selbst. Der alte der britische Elfenbein aber bisher von Diamantener Parie. Phillips hat über diese Frage in den letzten Tagen auch mit Churchill in Washington gesprochen; mit welchem Erfolg, ließ allerdings dahin. Jedenfalls wird England den letzten Beobachter in Indien nicht so leicht los, wie es scheint. Die USA haben Indien in der Saug- und locken diese Saug nicht mehr.

Das indische erneute Demovoxiren des Sonderbeauftragten Roosevelts für Indien, Phillips, hat in englischen Kreisen große Unruhe hervorgerufen. Der diplomatische Berater-Korrespondent in Washington sucht in einem langen Artikel diese Unruhe zu beschreiben. Er gibt zu, daß Phillips eine längere Unterredung mit Premierminister Churchill gehabt habe und deutet an, daß Phillips dabei erneut die Forderung gestellt habe, Zutritt zu den verhafteten indischen Kongreßführern zu erlangen, vor allem in Gandhi. Über das Ergebnis der Unterredung zwischen den beiden Männern berichtet er nicht, sondern begnügt sich mit der allgemeinen gehaltenen Behauptung: „Das Zusammenreffen der beiden Staatsmänner wird in gewissen Grenzen nützlich sein“. Das ist außerordentlich verständig und zurückhaltend.

Er berichtet weiter, daß harte indische

Mein Leben für Tereza

ROMAN VON CURT WESSE

„Geben Sie jetzt bitte acht! Ich komme zur Entscheidung.“

Der Graf Dr. Gräfin nickte ihm zu mit der Hand über ein amüsiertes Gesicht, das vor ihm auf seinem Schreibtisch lag, und las mit monotoner Stimme darauf weiter vor:

„Auf den durch den Grafen Dr. Matthias Gräfin in Budapest gestellten Auftrag der Gräfin Jona Tereza, geboren Barone von Sternburg-Karls, nachhaft auf Schloß Tereza, wird deshalb hiermit noch Ablauf der gesetzlichen Frist wie folgt entschieden: der verheiratete Gemann der Anwalt Herr Gustav Herr Graf Stefan, Andreas, Adolman Tereza wird auf Grund der vorliegenden begründeten Berichte, insbesondere des Schlichtungsberichtes der Königlich ungarischen Delegation in Pest, Abenteuern...“

Der Vorlesende machte hier eine Pause, um die Luft mit sich selbst zu teilen, indem er sein Gesicht zu den Anwesenden erhob:

„... für Sie erklärt!“

„Es kann das Blatt beiseite und rüchere keine Augen auf Grafen Jona, die aufrecht und ernst auf dem Grunde des großen Schicksals liegen.“

Jona nickte ihr Gesicht ein wenig; der alte Schlichter, der ihren Ausdruck umgab, lag bis zu den Augen über ihre schmale Stirn, ihr Blick war nicht zu ergründen.

Was sie hier in der nächsten Form einer amtlichen Verfügung wollte, war kein unerschütterliches Gesicht für sie. Es lagen Jahre hinter ihr, in denen sie sich an den Gedanken, alles zu leben und alles den unglücklichen, hatten Kampf um die Erlösung des Heiliges zu führen, hatte gewonnen müssen. — hinter Jahre aus jeder

Nachricht von dem Verstorbenen, der für die Gesellschaft schon als tot galt, lokal bevor der Antrag gestellt werden konnte, dem in der heute verlesenen Entscheidung stattgegeben werden war.

Der alte Schlichter endlos, durchwacht, in denen sie Hoffnungen, Enttäuschungen, Bitterkeit und die immer wieder anklingende schmerzliche Melodie eines Schicksals, das nicht erlösen wollte, zum Schweigen gekommen hatte. Sie vor ihr auf wie eine die an den Vorhang ihres Lebens lebende dunkle Frau.

Mit einem Seufzer glättete sie glühend ihre Handfläche und wandte sich dem zu, das ihr schicksal notwendig erschien:

„Ich muß wohl nun Trauer anlegen?“

„In dem Schmelz werden die rüchere sich jetzt Jona Gräfin, der Bewahrer des Tereza'schen Vermögens, der schon den Eltern des verstorbenen Grafen als Flügel und besonnen Berater gedient hatte, auf, und meinte vor sich:

„Rein, ich glaube, das ist nicht nötig.“

Der Graf nickte ihm zu:

„Nach dem letzten Bericht, den aus die italienische Delegation in Pest gegeben hat — und der uns eigentlich keine Weitermeldung mehr bringen konnte — hat Graf Stefan bereits vor fünf Jahren seinen Tod gefunden.“

„Vor fünf Jahren trat das Anwesen des Grafen Stefan seine Fahrt auf dem Jona'schen an. Hier habe ich das genaue Datum, es war am 20. Dezember. Einen Monat später ging seine unglückliche Expedition an Land. Es trat einmündig, daß Graf Stefan an dieser Expedition teilgenommen hat — aus welchen Gründen? Das bleibt bis heute ein Rätsel — wenn Jona nicht der Herr des Marchese d'Antelico, der seinem Leben mit den Berichten aus Pest für Sie eintrat, eine Erklärung senden hat.“

Jona's Gesicht blieb versteinert, als sie diesen letzte den Kopf schüttelte.

Sport-Nachrichten

Der Kampf der „letzten Acht“

Zwölfkämpfe mit Wien - 1860 und Garmisch - 1936

Im höchsten Verlauf der deutschen Meisterschaft...

Wien 1860 - 1860 München (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

1936 Garmisch - 1936 Garmisch (Reinhardt-Gutjahr)

Um den „Eisernen Adler“

Seit bereits die sonnige erste Runde dem Wettbewerb um den Eisernen Adler einen...

Das zweite Straßburger Kajak-Slalom

Der Zweikampf der Kajaker, die im letzten...

Sechs deutsche Meister in Heidelberg

Die deutschen Amateurkajakfahrer, die am...

Leichtathletiktreffen in Karlsruhe

Die 100-Meter-Konkurrenz hat für die...

Bekämpfung der Notlage der Binnenschifffahrt

Der Reichsverkehrsminister veröffentlicht...

Vorübergehende Änderungen im Binnenschifffahrts-Frachtrecht

Im Reichsgesetzblatt vom 22. Mai ist eine...

Am 6. und 13. Juni

Geht es um die Admittantenliste

Die Admittantenliste der bayerischen...

Wirtschafts-Meldungen

Einheitliche Reichwasserstraßenverordnung

Durch eine vom Ministerium für die Reichsverwaltung...

Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der deutschen Reichsbank...

Holzspannschichten als Verpackungsmaterial

Der Leiter des Sonderauswertungs-Verfahrens...

Bekämpfung der Notlage der Binnenschifffahrt

Der Reichsverkehrsminister veröffentlicht...

Vorübergehende Änderungen im Binnenschifffahrts-Frachtrecht

Im Reichsgesetzblatt vom 22. Mai ist eine...

Am 6. und 13. Juni

Geht es um die Admittantenliste

Die Admittantenliste der bayerischen...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Überwiegend ererbte...

Erwin Meisel

Im Alter von 64 Jahren...

Dr. Harald Schilling

Im Alter von 64 Jahren...

Christel Schweizer

Im Alter von 64 Jahren...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Dr. Peter Kelly, Chiropraktiker

Im Alter von 64 Jahren...

Anna Kalk

Im Alter von 64 Jahren...

Die Beerdigung findet am Donnerstag...

Walter Weitz

Im Alter von 64 Jahren...

Die Beerdigung findet am Freitag...

Georg Weitz

Im Alter von 64 Jahren...

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag...

Ampl-Bekanntmachungen

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Verkauf von Obst...

Ausgabe von Becheln

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

Die nächste Ausgabe...

THEATER

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...

Nationaltheater Mannheim...